

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Don Pasquale**

**Donizetti, Gaetano  
Bierbaum, Otto Julius**

**Berlin, 1902**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-79502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79502)

Und holt sie gleich mir her!

(hält ihm den Mund zu und treibt ihn fort).

Ein Feuer — Feuer,  
 Es brennt mich — brennt mich,  
 Auswendig, inwendig,  
 In Herz und Hirne.  
 Alter vergangen,  
 Jugend kam her.  
 Grad, als ob zwanzig,  
 Zwanzig ich wär!  
 Du Holde, komme doch,  
 Süße Gemahlin!  
 Von Mädchen, Jungen  
 Fühl' ich mich Vater;  
 Ich seh' sie springen,  
 Höre sie schrein,  
 Woll'n mit mir spielen  
 Und lustig sein.  
 Neues Leben!  
 Kommt heran nun, mein Herr Neffel  
 Mit Euch rupf' ich ein Hühnchen,  
 Sobald ich Euch treffe . . . .  
 Da ist er schon!

### Dritte Scene.

Ernesto. Don Pasquale.

Pasquale.

Kommst eben recht.  
 Wollt dich grade rufen lassen.  
 Bitte, bitte!  
 Will dir keine Rede halten,  
 Nur ganz kurz möcht' ich fragen.  
 Also höre!  
 Ist's wahr oder nicht wahr,  
 Daß ich jetzt vor acht Wochen  
 Dir ein Mädchen ohne Tadel  
 Anbot: reich, schön, von Adel?

Ernesto.

Es ist wahr.

Pasquale.

Und versprach ich dir nicht weiter  
 'ne Rente noch dazu und nach meinem Tode  
 Was ich besitze?

Ernesto.

So ist es.

Pasquale.

ferner droht' ich,  
Im Falle des Trozes  
Dich zu enterben und nötigen Falles  
Noch mich selbst zu vermählen.

Ernesto.

So ist es.

Pasquale.

Wohlan denn!  
Ich biete dir noch einmal wie vor acht Wochen  
Die Gattin an.

Ernesto.

Ich kann nicht. Ach, nur Norina,  
Ihr gehört meine Liebe.

Pasquale.

Wohl, doch sonst auch nichts.

Ernesto.

Mit Respekt solltet Ihr lieber reden  
Von der Armut, rein und voll Tugend.

Pasquale.

Du bist also entschlossen?

Ernesto.

Unwiderruflich fest.

Pasquale.

Nun gut, so such dir  
Auf der Stell' eine Wohnung!

Ernesto.

So wollt Ihr mich verjagen?

Pasquale.

Dein Trotz und Ungehorsam,  
Er enthebt mich der Rücksicht.  
Sorg' für dich selber also.  
Ich bin verlobet.

Ernesto.

Ihr . . . . . verlobet?

Pasquale.

Ja, mein Herrchen.

Ernesto.

Ihr?

Pasquale.

Wie jeho vor dir ich stehe.

Ernesto.

Ach, entschuldigt mein Erstaunen.

Pasquale.

Ich bin verlobet.

Ernesto.

Welche Tollheit!

Ihr seid verlobet?

Pasquale.

Ich sag's zum zweiten Male:  
Aus Cornato Don Pasquale,  
Hausbesitzer, hier zuständig,  
An Seel und Leib lebendig,  
Hat die hohe Ehr dir anzuzeigen,  
Daß er sich vermählen will.

Ernesto.

Ihr macht Witzel

Pasquale.

Witze? Ihr irrt Euch.

Zwar ich bin nicht mehr ein Knabe;  
Doch da gut gelebt ich habe,  
Ist mir Kraft und Saft geblieben.  
Drum, Herr Nefse, mag's belieben,  
Seht mein Haus von draußen an!

Ernesto.

(Weh, ich bin vom Glück vertrieben,  
Ach mein Gott, was fang ich an?)  
Traum in Nacht und Tagen,  
Nun bist du hingeschwunden.  
Ich muß dem Glück entsagen,  
Eh' ich es ganz gefunden.  
Arm und ganz verlassen,  
Verstoßen ins bittere Elend,  
Eh' ich dich elend mache,  
Teure, entsag ich dir!

Pasquale.

Ein Querkopf, nicht zu sagen!  
Der Bursche ist aus Eisen!  
So mag er's denn auch tragen,  
Ich will es ihm beweisen!  
Er hat es selbst verschuldet,  
Und was er nun erduldet,  
Mir soll er es nicht klagen, —  
Ist selber daran schuld!

Ernesto.

Noch zwei Worte, Onkel, bittel

Pasquale.

Steh zu Diensten.

Ernesto.

Einer kann allein sich irren,  
Kätlich scheint mir, sich Rat zu holen,  
Und der Doktor Malatesta  
Ist ein Mann von Ernst und Würde.

Pasquale.

Richtig, richtig!

Ernesto.

fragt ihn, Onkel, doch!

Pasquale.

Ist aufs Schönste schon geschehen.

Ernesto.

Widerriet er?

Pasquale.

Nein, ganz und gar nicht  
Gratulierte voll Entzücken.

Ernesto.

Gratulierte?

Pasquale.

Hör mich, komm, ich sag dir mehr.  
Sie . . . nun spitz die Ohren, Bester!  
Sie . . . doch still . . . ist seine Schwester!

Ernesto.

Seine Schwester? Laßt das Scherzen!  
Seine Schwester?

Pasquale.

Seine Schwester!

Ernesto.

Malatesta's?

Pasquale.

Malatesta's!

Ernesto.

Verräter, dem ich glaubte!  
Wo ist die Geliebte?  
Schicksal, das mich beraubte,  
Ach ende diese Pein!  
Was soll ich weiter leben?  
Rings nur von Leid umgeben!  
Du nahmst mir die Geliebte,  
So nimm mir auch das Sein.

Pasquale.

(Der Hieb hat gut gefessen,  
Nun wird das Herrchen firre,  
Hat seinen Witz vergessen,  
Steht da als wie von Stein.  
Doch recht geschieht dem Knaben  
Er wollt's nicht anders haben  
Und wird, wenn ich nicht irre,  
Künftig vernünftig sein.)  
(gehen ab.)

Verwandlung.

### Vierte Scene.

Zimmer in Norinas Hause. Norina tritt ein in einem Briefe lesend.

Norina (lesend).

„O diese Glut in Blicken,  
Vorschmack vom Paradies,  
Daß sich der Held voll Entzücken  
Wonnig besiegen ließ  
Und in die Kniee niedersank  
Und ewige Liebe schwor.“  
Ich kenn den tiefen Zauber  
Von einem Blick zur rechten Zeit,  
Ich weiß, wie schnell ein Herz entbrennt